

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

185 (22.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Anzeigenpreis:

Die Adressen der Abonnenten sind zu ändern. Bei Änderungen von Adressen sind die Kosten zu zahlen. — Anzeigen in der Zeitung sind zu zahlen. — Anzeigen in der Zeitung sind zu zahlen. — Anzeigen in der Zeitung sind zu zahlen.

Postfach: Karlsruhe 4844

Verlagspreis vierteljährlich: ...
Herausgeber: Dr. 535

Notationsdruck und Verlag der Adonia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlonstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sterne und Blumen“,
„Wörter für den Familiensinn“ und „Wörter für Haus- und Landwirtschaft“.

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Neuigkeiten: Dr. Mener;
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wühl; für Anzeigen und Bekanntmachungen:
H. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Um das gleiche Wahlrecht.

Die Ansichten für das gleiche Wahlrecht in Preußen, dem Kernpunkt der preussischen Wahlrechtsvorlage, stehen zur Zeit fest. Man muß heute damit rechnen, daß bei der kommenden Wahlprüfung des preussischen Abgeordnetenhauses das gleiche Wahlrecht in der zweiten Lesung abgelehnt wird. Was aber dann? Eine dritte Lesung hätte dann gar keinen Zweck mehr. Die preussische Regierung stünde dann vor der Notwendigkeit, die ihrerseits oft genug bekundeten Entschlüsse zur Durchsetzung der Regierungsvorlage in die Tat umzusetzen. Nach den Beratungen und den unannehmlichen Erklärungen des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Regierung alle verfügbaren Mittel in die Hand nimmt zur Anwendung bringen wird, um die Vorlage durchzuführen. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß die preussische Regierung auch vor einer Auflösung des Landtags nicht zurückschrecken wird. Es ist nun sehr bezeichnend, daß eine gewisse Presse gerade diese Drohung der Regierung nicht ernst nimmt. Die alldeutsche Tageszeitung beispielsweise redet von nationalliberalen Wahlrechtsgegnern in der Landtagsfraktion zu, unter allen Umständen bei ihrer Ablehnung zu verharren, denn die Mühsal auf das vaterländische Gesamtwohl würde es der Regierung verbieten, die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu wagen, und so inmitten des Krieges einen lebensgefährlichen Wahlkampf zu entfesseln. Das Zentrum kann den kommenden Dingen mit selbstverständlicher Ruhe entgegensehen. Bisher war eine eintönige Gesetzensheit zu beobachten, dank der ungehinderten Führung der preussischen Landtagsfraktion durch den Abg. Dr. Forst. Das Zentrum hat seinen Sitz daraus gemacht, daß es die Nachteile des gleichen Wahlrechts bei der eigenartigen Zusammenfassung Preußens nicht verkennt. Es hat Sicherungen kultureller Art, insbesondere die Wahrung der Rechte und Freiheiten von Kirche und Schule angestrebt. Die Konfessionsvereine aber, die elabaisso spielen, und die selbst das größte Interesse an solchen kulturellen Sicherungen hätten, stemmen sich diesmal dagegen, in der Erwartung, daß dann das Zentrum des gleichen Wahlrechts nicht mehr annehmbar finden könne. Die politische Situation in Preußen ist jetzt recht kritisch geworden und man muß, wenn wir fast als sicher anzunehmen ist, die zweite Ablehnung im November tatsächlich die Ablehnung des gleichen Wahlrechts ergibt, mit ersten inneren Erschütterungen rechnen. Aber auch hier müssen letzten Endes mit in Kauf genommen werden, denn das ist gewiß, daß das gleiche Wahlrecht in Preußen sich durch nichts mehr aufhalten lassen wird.

Die Kriegslage im Westen.

Der erste Monat der deutschen Offensive.
Berlin, 21. April. (W.Z.B.) Am 21. April ist seit Beginn der deutschen Offensive ein Monat verstrichen. In dieser Zeit erlitten die Engländer, Franzosen und Portugiesen eine schwere Niederlage nach der andern und ließen über 117 000 Gefangene in deutscher Hand. Die Geschütze beute überließ die gewaltige Zahl von 1550. Die Abführung der vielen tausend genommenen Maschinenwaffen ist noch nicht abgeschlossen. Jeder 200 Kanonenschuß mußte der Feind den deutschen Angriffen überlassen, ein weiterer beträchtlicher Teil seiner Panzerwagen wurde zusammengebrochen. Auf dem westlichen Schlachtfeld von Sollebeke bis zur letzten Engländer den deutschen Kampfern in Gestalt ungeschützter Munition, Verpflegungsmittel und Verwundeten lagerten in unzählbaren Beständen einen zwar unerschütterlichen, aber unendlich wertvollen Kriegsmaterials. Auf der lang ausgedehnten Kampffront wurden weit über 100 Kilometer englische Stellungen militärisch überannt. Was in vielen mit allen Mitteln moderner Befestigungsmittel angelegten Grabensystemen an Draht, Holz, Beton, Stahl, Kupfer, Eisen, Panzerminen, Feldbahnen, Telegraphenverbindungen, unterirdischen Katakomben und dergleichen angelegt und nun für England verloren ist, läßt sich in Geldwert nicht annähernd angeben.
Die 6 blutigen Verluste der Engländer betrugen bis zum 5. April über 500 000 Mann. Sie haben sich während des zweiten großen deutschen Angriffs an der Yser ins Ungeheure gesteigert. Hierzu kommen die schweren Verluste der Portugiesen und vor allem der Franzosen, die überall an den Brennpunkten des Kampfes in diesen Massen die schwer bedrohte britische Lage wieder herstellten mußten. Besonders heftig war die Offensive, an der Front, südlich der Dije bei Couchy-la-Chateau und in anderen Stellen die Franzosen viele Laufende ließen und wurden zu immer weiterem Einmarsch ihrer bisher ungeschlagenen Reihen und zum schleimigen Abtransport der nach Italien abgegebenen Hilfstruppen.
Die Engländer verloren während dieses einen kurzen Monats nicht nur den ganzen Gewinn der letzten Sommeroffensive und den Restteil ihrer Eroberung bei Cambrai, sondern sie mußten überdies fasten Kampfzonen in 16 Landerschlachten teuer erkauft und verloren wieder hergeben. Dieser Verlust aber ist nicht die einzige Schandtat Frankreichs während dieses Monats. Die die zurückgewonnenen Gebiete erweitert, die die zurückgewonnenen Engländer in deutsche Hand fallen ließen. Damit sind weit über 100 000 bis zum Kampfe verlorene französische Landstriche den Kriegseigenen übergeben. Der schwere beiderseitige Artillerie-

Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 20. April, abends. (W.Z.B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Großes Hauptquartier, 21. April. (W.Z.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz.
An der Schmalenburger Fronten. Bei La Bassée-Kanal, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Yper und Dize war die Artillerietätigkeit vielfach reg.
Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht.
Zwischen Maas und Mosel griffen niedersächsische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seichepreyan. Sie erkämpften den Ort und rücken bis zu zwei Kilometer Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwächere Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen, fester Angriffsvorstoß durch Niederhaltung im Aumarck und Bereitstellung erkannter Truppen verwehrt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Beförderung der feindlichen Anlagen in ihre

Umschlingung zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch, 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Merwille (südlich von St. Pont Weuffer) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.
Mittmeister Freiherr von Richthofen errang an der Spitze der berühmten Jagdstaffel 11 seinen 79. und 80., Leutnant Vöckler seinen 31. Luftflieg.
Osten.
Ukraine.
Nach Ueberwindung feindlichen Widerstandes bei Pierekop und Kart-Kafak haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim eröffnet.
Mazedonische Front.
Nege Tätigkeit des Feindes westlich vom Doiransee und in der Struma-Gebene.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
Berlin, 21. April, abends. (W.Z.B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Unterbrechung der regelmäßigen Warentransporte, die Notwendigkeit der Neueinrichtung von Lagern und Depots zwingt die französische Heeresverwaltung, alle greifbaren Vorräte an sich zu ziehen. Zur Beförderung der Volkstimmung werden fortwährend deutsche Gefangene durch Paris geführt. Das sind aber keine neuen Gefangenen, sondern alte Inassen der Gefangenenlager.
Die englische Nordarmee „schwebt in der Luft“. Fern, 19. April. (W.Z.B.) Zu dem Tagesbefehl des Generalfeldmarschalls Haigh vom 12. April sagen die Daily News: Kein Engländer kann den Verlust Haighs an die Truppen ohne Bewegung setzen. Ein britischer General hat es seinen Leuten nicht leicht gemacht, daß jede Stellung bis zum letzten Mann gehalten werden muß, daß kein Rückzug stattfinden darf und daß sie mit dem Mägen gegen die Wand kämpfen. Die Gründe für eine derartige Sprache Haighs erheben sich aus der Schmachkarte. Der Feind steht bei Baillent kaltenwegs nach Sozobrod. Aufschneidend sind unsere Stellungen auf dem Höhenrücken um Westiens umgangen. Die ganze Nordarmee schwebt in der Luft. Ihre Verbindungen sind in der größter Gefahr. Es wäre töricht, auf Grund der Tatsachen, soweit sie uns bekannt sind, den außerordentlichen Ernst der Lage oder die Möglichkeit einer Katastrophe zu verkennen, neben der alle anderen des Krieges bedeutungslos erscheinen müssen.
Die Leiden der französischen Bevölkerung.
Berlin, 20. April. (W.Z.B.) Immer furchtbarer lauten die Nachrichten über die ausgesetzten Qualen der rücksichtslos von den Engländern in Frankreich, Saillen und anderen Orten der Vorkriegsfront zurückgelassenen französischen Bevölkerung. Die rüstigen Einwohner, die im Stände waren, auf eigene Faust die Orte des Schreckens zu verlassen, mußten auf die Mithahme ihrer beweglichen Habe verzichten. Die Schwachen und Kranken, die Greise, Frauen und Kinder wurden in zitternder Angst in feuchten, dunklen und nicht schützenden Kellern Zuflucht vor dem beiderseitigen Artillerieduell. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Die Granaten durchschlägen die Keller. Ueber den Köpfen der in ihnen hockenden Menschen gingen die Säulen in Flammen auf. Die auf die Straße entlassenen gerieten in die Feuergefahr der englischen Maschinengewehre. Sie wurden verbrannt oder getötet. Nach Einnahme der Dörfer war die erste Sorge der siegreichen Deutschen, diese unglücklichen Menschen schleunigst mit Kraftwagen aus dem Feuerbereich zu bringen. Dies war oft mit größten Schwierigkeiten verbunden, da die Überlebenden, irrsinnig geordnete Mütter nicht die Reichen ihrer Kinder verlassen. Greife sich nicht von den Trümmern ihrer in Brand geschossenen Häuser trennen wollten.

Land für Adigien
auch Denen widmet von
25. Tausend)
25.—
stellen als behandelt
schen, wie und ist be-
sitten tiefes
eden. Sie
hand jedes
25.25.25
nen
Druckerei
Heirat!
th. Dame ansahs hier,
anter, sehr geachtet
fermante, nicht immer
nd, angenehme, junges
ciung, sympath, Biele,
und nicht, sowohl
sich wie geschäftlich, fast
die Verbindung mit
Kerivollen nur helfen
in. guten Verhältnis
alter von 40 bis ansatz
haben. Strengste Dis-
ziplin! Gest. Juli 1918
Nr. 176 an die
Adressstelle des A. erbeten.
1477
n. fröhlicher Junge, 68
Etern, findet sofort
Ehrstelle
bei
K. Herr
Hofmeisterer Uelach.
st und Wohnung kann
ben werden. 1494
chtiges Hausmädchen
n Hausarbeiten erfahren,
guten Kenntnissen zum
Fertig. Bild und
Mitsprache erb. Meist-
1011
a Thiele, Wiesbaden,
Uhlwedterstr. 10.
sucht wird für 10 ort oder
bei ein draves, fleißiges
den Mädchen.
uennarbeitschule,
erstraße, Garenstraße 47.
gen Vermeidung meist
wens solides
leimädchen
cht auf 1. oder 15. Mai
n Architekt Josef Heil-
strube, Zendenstr. 21.
Seldche Frau
nimm mit zwischen 8 und
er bei 3 Groschen in der
Wingentwörte Haus-
ungsgeschäfte? Wo
an die Adressstelle
N. unter Nr. 181.
r oder Mich!
sichtiges Lehrbuch der
ten Sprache. Nr. 136
n. iro. Verlag Schönrath
N. 14.
**Beschäfts-
berlegung.**
eine Fabrik/hauerei
der sich jetzt in der
Kriegskasse
über dem alten Mü-
schul.
späher wie Verkauf
gegründet und gelitten, ist
während zu haben. Be-
wegen können gemacht
Weilendstraße 29,
oder auf dem Lagerplatz
N. Ad. Kalkbald.

Die Kämpfe am 20. April.
Berlin, 21. April. (W.Z.B.) Auf der Front bei Baillent bis Givendy feigerte sich in den Morgenstunden des 20. April das Störungsfeuer zu starken Feuerüberfällen. Nach idiosyncratisch einsetzender kurzer Artillerievorbereitung griff der Feind die deutschen Stellungen von Fervier und Givendy an. Er wurde unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. Am Abend desselben Tages verjagte er abermals bei Givendy mit starken Sturmtruppen vorzugehen. Unser Vermin- tungsfeldtrief trieb auch hier unter schweren Verlusten die Engländer zurück. Des Unternehmens gegen die Amerikaner beiderseits von Seichepreyan führte dank sorgfältiger Vorbereitung und gutem Zusammenwirken aller Waffen zu einem großen Erfolg. Nach wirkungsvoller Vorbereitung durch die Artillerie und Minenwerfer, während der der Feind bereits schwere Verluste erlitt, stürmten die Deutschen die Stellungen der gegenüberliegenden amerikanischen Division in 2 1/2 Kilometer Breite und tief bis zu 2 Kilometer Tiefe durch. Der Ort Seichepreyan wurde er- löst. Er lag voller amerikanischer Leichen. Am die Unterhände, Stützpunkte und Keller entpinnen sich erbitterte Nahkämpfe, bei der die sich tapfer wehrende Besatzung bis auf den letzten Mann umkam. Auch in einzelnen Unterhänd- graben im Remiere-Walde kam es zum Hand- gemege. Hier waren die amerikanischen Verluste besonders hoch. Die anfangs nächste artilleristische Gegenwirkung steuerte sich im Laufe des Tages von 10.30 Uhr vormittags, flaute aber schon nach 3 Uhr nachmittags vollständig ab. Westlich Beaumont sowie über Verricourt sah man feindliche Verbatterungen gegen 2 Uhr nach- mittags heranziehen. Unser aufregendes Ver- minnungsfeldtrief fehlte die durchmarschierenden Kolonnen und versprengte sie unter schweren Feindver- lusten. Um 5.30 Uhr nachmittags wurde das Auf- füllen der feindlichen Gräben am Jurij-Walde be- schlossen. Gleichzeitig stellten die deutschen Flieger weiter rückwärts aufmarschierende Mesoren fest und griffen sie sofort mit Maschinengewehrfeuer an. Gegen die dichtgefüllten Gräben am Jurij-Walde schickten zahlreiche deutsche Batterien ihr Feuer zu- sammen, des mitten in die bereitgestellten Sturm- truppen schlo. Nach Einbruch der Dunkelheit, nach- dem die feindlichen Verteidigungsanlagen und Un- terhände zerstört und zerstört waren, wurden die genommenen Stellungen planmäßig und unbemerkt vom Gegner wieder geräumt. Dank der guten Vor- bereitung der ganzen Unternehmung blieben die Verluste der deutschen kriegserprobten Truppen ge- ring, wogegen die kriegsgeraubten Amerikaner außer außerordentlich hohen Verlusten 5 Offiziere, darunter einen Hauptmann und einen Arzt, und 178 Gefangene und 25 Maschinengewehre einbüßten.

Der französische Landangriff auf Roubrel.
Berlin, 20. April. (W.Z.B.) Um einen Erfolg zu erzielen und die eigene Infanterie mit Sicherheit bis in die deutschen Linien hineinzuführen, hatten die Franzosen in der Nacht mehrere Tanks nach Roubrel hingeschoben. Kurz vor dem Sturm führten die Panzerwagen an. Nur 4 von ihnen erreichten die vorbereitete deutsche Linie. Man hatte sie mit Absicht nahe herankommen lassen, um sie desto wirksamer bekämpfen zu können. Drei Tanks blieben zerstört und lagen. Der vierte, in die deut- sche Stellung eingebrochene Tank kehrte noch inner- halb unserer Stellung um und schwenkte nach Nord- den. Die übrigen führten zum Teil brennend nach Roubrel zurück, wo sie gleichfalls zerstört. Ein- zeln noch in der deutschen Stellung befindliche Tanks wurden im Nahkampf außer Gefecht ge- setzt und die französische Infanterie, die voll Ver- trauen den vorantretenden Panzerwagen unmittel- bar folgte, und keinen ernsten Widerstand mehr er- wartete, unter verheerendes Feuer genommen. Sie stürzte in deutschen Verfolgungsschritten in ihre Ausgangsstellung bei Roubrel zurück. Der bei Beginn des Angriffs nach Norden abgewandte Tank verlor sich mit großer Wut und nochmal einen Angriff auf eigene Faust, wobei er in Brand ge- schossen wurde. Die tapfere Besatzung kam ums Leben.
Vier russische „Freiwilligen“-Battalione in Frankreich.
Bern, 19. April. (W.Z.B.) Zeit Pariser meldet: Durch Erlaß des französischen Kriegsministers sind die Bildung von vier russischen „Freiwil- ligen“-Battalione erfolgt. Die Verfassung des Erlasses lautet: Da die französische Regierung und die übrigen Mächte mehr die angeblich russische Ge- meinnützigkeit, die mit den Mittelmeeren einen Frieden abgeschlossen haben, nach den West- baltischer Frieden anerkennen, sind sie bereit, russische Staatsangehörigen, die der gemeinsamen Entschlossenheit dienen wollen, zu gestatten, an der Seite der Entente-Mächte zu kämpfen.

Italienische Truppen an die Westfront.
Bern, 19. April. (W.Z.B.) Ein großer Teil der italienischen Presse rückt die Aufständigen des Ministerpräsidenten Orlando an der Teilnahme italie- nischer Truppen an den Kämpfen im Westen in das hellste Licht. Sie wurde, wie selbst Kwanti zu- erst, von allen umfendenden Beobachtern auf das leb- hafteste begrüßt. (1) Natürlich gehen die Wälder über die Höhe der italienischen Hilfe keine Aufschlüsse, doch wird betont, daß sie das Höchstmaß des für Italien Möglichen erreicht. (2)
Erregung in Frankreich über das Versagen der Engländer.
Berlin, 20. April. (W.Z.B.) In Paris wächst dauernd die Erregung über das Versagen der Engländer, das Frankreich neue, unge- heure Blutopfer aufseelen. Militärische Kräfte erklären es als ganz unverständlich, daß während der langen Kampfszeit, die der Einnahme von Mont- didier folgte, kein einziger Versuch gemacht wurde, den Deutschen das von ihnen eroberte und noch nicht be- festigte Gebiet zu entreißen. Eine große Sorge kommt hinzu: Paris ist nicht mehr genügend versorgt.

Die Hilfe aus Kanada.
Rotterdam, 19. April. (W.Z.B.) Der Niemeer- damische Courant meldet aus London: Die kanadische Regierung wurde vom Parlament mit Rücksicht auf die militärische Lage ermächtigt, die Dienstpflicht aus- zudehnen, die Weirerinnen rückgängig zu machen und alle unverheirateten Männer zwischen 20 und 23 Jahren einzuziehen.
**Parlamentarische Prüfung der Kaiserbrief-
Affäre.**
Paris, 19. April. (W.Z.B.) Einer amtlichen Staatsmeldung zufolge hört'n die Vereinigten Sen- ratsausschüsse für Angehörige, Her und Marine Cl em e n c e a u und P i c h o n über die letzten, durch Graf Czernin hervorgerufenen diplomatischen Zwischenfälle. Clemenceau übergab Schriftstücke zur Unterstützung seiner Aussagen. Dann machte Pi- c h o t vollständige Mitteilungen über die Ereignisse während seiner Ministerpräsidentenamt.
Paris, 19. April. (W.Z.B.) Der Kammeraus- schuß für auswärtige Angelegenheiten ernannte nach beendeter Prüfung des von Clemenceau übergeben- en Manuskriptes einen Untersuchungsausschuß von 5 Mitgliedern zur Abklärung eines Fragebogens für die später stattfindenden Verbände.
Das Hälscherhandwerk in Frankreich.
München, 20. April. (W.Z.B.) Zu der gefälligen Abschrift des Kaiserbriefes schreibt die Münchener Allg. Ztg.: Das Hälscherhandwerk hat auch sonst schon in den Barriere-Rangzonen seine uniarbere Arbeit geübt. Man erinnert sich vor allem der gefälligen bulgarischen Briefe aus dem Jahre 1887, die dazu dienen sollten, die da- mals zwischen Deutschland und Rußland eingeleitete Spannung so zu steinern, daß es zum Bruch kommen mußte. Man erinnert sich des berühmten Artikels X. in den Panama-Akten, der nämlich dem Postkammer Baron M o b r e n b e i n r

untergeordnet wurde und speziell Herr Clemenceau wird dieses Händelsstück umsomehr im Gedächtnis behalten haben, als er damals während der Panama-Affäre selbst von den Häuflern zum Opfer übergeben war.

Die östereichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 20. April. (B.T.B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Auf den italienischen Kriegsschauplatzen schenkt die Kampftätigkeit ein.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 21. April. (B.T.B.) Amtlich wird veröffentlicht:

An der Südmittelfront lebte an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Erkundungstätigkeit erneut auf.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg zur See. 28000 Tonnen versenkt.

Berlin, 20. April. (B.T.B.) Amtlich. Wieder 28000 T. versenkt. Davon hat ein U-Boot unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Rose in der Nordsee, fast zweiwöchiger Verfolgung eines stark gesicherten Geleites bei idriener, die Tätigkeit des Bootes hemmender Witterung drei Dampfer mit zusammen über 21000 T. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 20. April. (B.T.B.) Ueber den Fortschritt unserer U-Bootkrieges unterrichtet man sich am besten aus den englischen Zeitungen. In der der englischen Ausdrucksweise zu Gebote stehenden kürzeren Anschaulichkeit enthalten die englischen Zeitungsartikel manches Wichtige, was die deutsche Öffentlichkeit über dieses Thema zu wissen begehrt.

Angetriebene Minen.

Rotterdam, 19. April. (B.T.B.) Am März sind an der niederländischen Küste 32 Minen angetrieben. Davon 26 englischen, 4 deutschen und 2 unbekanntem Ursprungs. Seit Kriegsbeginn sind an der Küste 4446 Minen angetrieben.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 20. April. (B.T.B.) Amtlicher Bericht vom 18. April. Mazedonische Front: Bei Vratindol, nördlich von Bitola und an mehreren Stellen östlich der Cerina war die wechselseitige Artilleriegefecht für einige Zeit heftiger.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 19. April. (B.T.B.) Amtlicher Bericht vom 15. April: Balakana-Front: Unsere Truppen und unternehmungslustigen Partisanen beherrschen das Vorgebirge unserer Stellungen auf der ganzen Front.

Eine Rede Lord Roberts Cecils.

Genä, 20. April. (B.T.B.) Reuters meldet aus London: In einer Rede zu St. James sagte der englische Minister Lord Robert Cecil: Wir kommen hier zusammen während einer Krisis.

Stadt vom militärischen, politischen und wirtschaftlichen Standpunkte hervor und sagt: Durch diese Tat werden die Muslimanen und christlichen Georgier vollständig Herrin ihrer Geschichte.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Schutz deutscher Städte gegen Fliegerangriffe.

Karlsruhe, 21. April. Von zünftiger Seite wird uns geschrieben: Im Pariser Gemeinderat soll vor kurzem der Antrag gestellt worden sein, die französische Regierung zu erwidern, daß die deutsche Regierung sich gegen Fliegerangriffe zu unterlassen.

Seit Kriegsbeginn 3 1/2 Millionen Gefangenene.

Berlin, 20. April. (B.T.B.) Bis 1. März 1918 machten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene. Diese Zahl überschreitet die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million.

Die Tatente will Holland in den Krieg treiben.

Atn, 20. April. Die königliche Zeitung meldet aus Berlin: Aus dem Haag verlautet, daß der Verband, getrieben durch die Schiffsraubbaut, unter der Feder des Versuchs machen werde, die in den holländischen Kolonien liegenden deutschen Schiffe wegzunehmen.

Ein Redo Lord Roberts Cecils.

Genä, 20. April. (B.T.B.) Reuters meldet aus London: In einer Rede zu St. James sagte der englische Minister Lord Robert Cecil: Wir kommen hier zusammen während einer Krisis.

wie lange sie noch dauern wird. Unterschätzen wir die Feinde nicht. Sie haben einen großen Vorteil, sie haben sich während 50 Jahre für den Krieg vorbereitet.

Irland gegen die Dienstpflicht.

Motterdam, 20. April. (B.T.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London, daß von den 30 Bischöfen in Irland 27 das Manifest gegen die Dienstpflicht unterzeichnet haben.

Die öffentliche Meinung Amerikas und die Wehrpflicht in Irland.

Bern, 19. April. (B.T.B.) Die vom Neutralen Büro und der North-Herald-Briefe mitgeteilten heftigen Außerungen der irischen Wehrpflichtigkeitsgegner.

Der Gefangenenaustausch mit Russland.

Berlin, 20. April. (B.T.B.) Amtlich. Der nach dem Abschluß der Friedensverträge mit unseren östlichen Gegnern bevorstehende Gefangenenaustausch kann, wie bereits kurz vorhergebeten wurde, nicht auf sofortigen Rückkehr aller deutschen Kriegsgefangenen und Hilfsgesangenen führen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April 1918. Im Bundesratsgebäude v. Bayer, München. Präsident Dr. Raasche eröffnet die Sitzung um 9.15 Uhr.

vollen, blutigen Kämpfen eroberte englische, sogenannte Sprungrett bei Pyren verlor zu geben.

Der englisch-belgische Handelsausschuß.

London, 19. April. (B.T.B.) Das deutsche Büro erfährt, daß heute die erste Sitzung des englisch-belgischen Handelsausschusses in London stattgefunden hat.

Italienische Militärbeamte verhaftet.

Rom, 20. April. (B.T.B.) Venezia Stefani, die Abteilungsleiter im Waffen- und Munitionsmünisterium Vincenzo Bonamico, der demselben Ministerium zugehörige Hauptmann Augusto Bonifazi und der Feldpostchef Carlos Vozzetti sind aus dem Kriegsministerium und aus dem Ministerium des Innern und des Auswärtigen verhaftet worden.

Kriegserklärung Uruguajs an Deutschland?

Bern, 21. April. (B.T.B.) Der Temps meldet aus Montevideo: Der Minister des Auswärtigen Dr. Braun widerspricht durch öffentliche Erklärung der Nachricht aus Buenos Aires, daß die Kriegserklärung Uruguajs an Deutschland bevorstehe.

Zur Lage im Osten.

Die Königin von Rumänien. Berlin, 20. April. (B.T.B.) Major van den Berg, Chef der Nachrichtenabteilung des preussischen Kriegsministeriums, ist unter Ernennung zum Vize-Lieutnant zum Oberstleutnant ernannt worden.

Erklärung Erzherzog.

Berlin, 18. April. In Berlin der heutige Tagesbeobachter (B.T.B.) die Darstellung des öffentlichen Meinungsstandes in Deutschland.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Ukraine und Türkei.

Konstantinopel, 20. April. (B.T.B.) Der ukrainische Gesandte Petriski ist mit dem Gesandtschaftspersonal hier eingetroffen.

Lozales.

Karlsruhe, 22. April 1918.

Ans dem Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog...

Bestattung des Landtagsabg. Wilhelm Koll. Unter überaus starker Beteiligung fand gestern vormittag die Bestattung...

Der Rat der Reichsdruckerei wird bewilligt. Der Etat der Reichsdruckerei...

Emmel (Soz.) empfiehlt namens des Ausschusses die überarbeitete Anbahnung des Haushaltes. Im Gebiet des Reichslandes...

Kohlmann (Ztr.) Unser Dank für die Leistungen der Arbeiter und Beamtenschaft darf sich nicht auf Worte beschränken...

Haubmann (F. V.) Der Verleger der Nordd. Allg. Ztg. hat ein ungeheures Monopol durch den Eisenbahn-Verkehrsvertrag...

Schwarz (natl.) Die Verwaltung wäre bei einem, wenn auch nur beschränkten Wettbewerb bei der Bekleidungsindustrie...

Staatsminister von Breitenbach: Es ist nicht richtig, daß die Eisenbahnverwaltung kein Herz und kein Verstand hat...

Erklärung Erzbergers im Hauptausschuß. Berlin, 18. April. Die Deutsche Zeitung berichtet: In dem Bericht...

Witzsch (Ant. Ehrhingen), 21. April. Dem Landwirt Sebastian Witzsch wurde in einer der letzten Nächte ein Schwein gestohlen...

Witzsch, 21. April. Wie die Post. Ztg. meldet, hat die hiesige Polizei einer Waden-Wadener Gastwirtschaft über 50 Pfund Kalbsfleisch...

Witzsch, 21. April. In Schönen hatte der 41-jährige Zimmermann Wilhelm Schelke mit seinem 10-jährigen Vater Jakob Schelke einen Streit...

Witzsch, 21. April. Die Stadtverwaltung wird als Jubiläumsgabe für die Feier des 800-jährigen Bestehens der Stadt Freiburg im Jahre 1920 ein sogenanntes Bürgerhauswerk heranzubringen...

Witzsch, 21. April. Der Landwirt Mohrweiler war mit seinem Sohne bei Egen des Feldes beschuldigt. Dabei scheute das Gespann und warf den Fahrer um...

Witzsch, 21. April. Die Kollische Zeitung bestätigt, daß der Rücktritt des Herrn von Kollmann in Verbindung mit dem Abbruch des Friedens mit Rumänien...

deutlich, daß hier etwas nicht stimmt, wohl eine Schwierigkeit vorliegt, deren Herr von Kollmann nicht Herr zu werden verstanden hat...

Herkling an Curian.

Wien, 20. April. (W. Z.) Der deutsche Reichskanzler hat an den k. und k. Minister des Äußern folgende Antwortdepesche gerichtet:

Eure Excellenz bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank für das geneigte Telegramm vom gestrigen Tage entgegen zu nehmen, das mich hier im Allerhöchsten Hoflager erreichte...

Dr. Michaelis.

Berlin, 20. April. Der frühere Reichskanzler und jetzige Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. Michaelis, ist nach der Kreuzzeitung...

Herrzog Friedrich von Anhalt.

Desau, 21. April. (W. Z.) Herrzog Friedrich II. von Anhalt verließ auf Schloß Ballenstedt heute Abend kurz vor 7 Uhr...

Der Rücktritt des ungarischen Ministeriums und die Wahlreform.

Budapest, 20. April. (W. Z.) Ung. Korr.-Büro. Die Regierungspartei hielt gestern eine Konferenz wegen ihrer Stellungnahme zur Demission des Kabinetts...

Demonstrationsstreik für die Wahlreform.

Budapest, 20. April. (W. Z.) Die Arbeiterschaft hat heute einen halbtägigen Demonstrationstreik für das allgemeine und geheime Stimmrecht veranstaltet...

Clemenceau — das Friedensbündnis.

Berlin, 21. April. Das Tagesgespräch der Gegner wie der Anhänger Clemenceaus bildet nach einer Meldung des R. A. aus Genf ein Antrag des Sozialisten Cadin...

Washington, 20. April. (W. Z.) Der amerikanische Dampfer „Florence“ ist am 17. April infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken...

bestehen betr. den neuerlichen Streit zwischen Clemenceau und der österreichischen Regierung über Vorschläge der Feinde zu Friedensverhandlungen...

Ausfälle in Holland.

Amsterdam, 19. April. (W. Z.) Wegen eines Ausfalls in der Marineverwaltung von Amsterdam und in der Marinewerft von Amsterdam...

Wien, 20. April. (W. Z.) Der Präsident des obersten Rechnungshofes und ehemalige Ministerpräsident Herr v. Gausch ist heute früh an einem Gehirnschlag gestorben.

Erklärung des früheren Reichskanzlers Schön. Berlin, 21. April. (W. Z.) Die norwegische Zeitung Tidens Tenn hat in ihrer Ausgabe vom 7. April behauptet...

Der Kaiser über das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe. Berlin, 20. April. (W. Z.) Vom Kaiser ist dem Staatssekretär des Reichshaushaltsamtes folgendes Telegramm zugegangen...

Englands blutige Verluste. Berlin, 21. April. (W. Z.) Das 9. Army und Southern Highlanders Regiment hat so schwere Verluste erlitten...

Die Selbstverwundungen in der amerikanischen Armee nehmen sich. Berlin, 21. April. (W. Z.) Die Kriegskommunikation der amerikanischen Truppen, die von der Entente in geschlossenen Verbänden unter amerikanischem Befehl...

Kämpfe zwischen Bolschewiken und Japanern. London, 20. April. (W. Z.) Neuer Daily Mail berichtet aus Tokio vom 10. April: Gestern feuerten in Vladivostok in der Dunkelheit bolschewistische Truppen auf japanische Marinekruppen...

Luftpostverkehr. New York, 19. April. (W. Z.) Neuer. Die Postdirektion gibt bekannt, daß am 1. Mai ein Luftpostdienst zwischen New York und Washington über Philadelphia eröffnet werden soll.

Schiffungung. Washington, 20. April. (W. Z.) Neuer. Der amerikanische Dampfer „Florence“ ist am 17. April infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken...

Gerne bin ich Götter „Den Weg entlang“ auf seinen Wanderungen gefolgt, die er so anständig und humoristisch zu beschreiben verstand...

S. R. in Freiburg i. B. (Preis gebunden Mk. 1.50 Verlag der W. B. Badenia, Karlsruhe.)

prüfen, ob die Anordnungen der Militärbehörden durchführbar sind. Für und liegt die Geborsamspflicht vor. Die Verantwortlichkeit bleibt bei der Militärverwaltung.

Kunert (U. Soz.): Der Versuch der Rechtfertigung ist dem Staatssekretär nicht gegliedert. Bei uns herrscht die brutale Gewalt. (Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Redner zur Ordnung.)

Der Rest des Haushaltes der Post- und Telegraphenverwaltung wird bewilligt.

Emmel (Soz.) empfiehlt namens des Ausschusses die überarbeitete Anbahnung des Haushaltes. Im Gebiet des Reichslandes...

Kohlmann (Ztr.) Unser Dank für die Leistungen der Arbeiter und Beamtenschaft darf sich nicht auf Worte beschränken...

Haubmann (F. V.) Der Verleger der Nordd. Allg. Ztg. hat ein ungeheures Monopol durch den Eisenbahn-Verkehrsvertrag...

Schwarz (natl.) Die Verwaltung wäre bei einem, wenn auch nur beschränkten Wettbewerb bei der Bekleidungsindustrie...

Staatsminister von Breitenbach: Es ist nicht richtig, daß die Eisenbahnverwaltung kein Herz und kein Verstand hat...

Erklärung Erzbergers im Hauptausschuß. Berlin, 18. April. Die Deutsche Zeitung berichtet: In dem Bericht...

Witzsch (Ant. Ehrhingen), 21. April. Dem Landwirt Sebastian Witzsch wurde in einer der letzten Nächte ein Schwein gestohlen...

Witzsch, 21. April. Wie die Post. Ztg. meldet, hat die hiesige Polizei einer Waden-Wadener Gastwirtschaft über 50 Pfund Kalbsfleisch...

Witzsch, 21. April. In Schönen hatte der 41-jährige Zimmermann Wilhelm Schelke mit seinem 10-jährigen Vater Jakob Schelke einen Streit...

Witzsch, 21. April. Die Stadtverwaltung wird als Jubiläumsgabe für die Feier des 800-jährigen Bestehens der Stadt Freiburg im Jahre 1920 ein sogenanntes Bürgerhauswerk heranzubringen...

Witzsch, 21. April. Der Landwirt Mohrweiler war mit seinem Sohne bei Egen des Feldes beschuldigt. Dabei scheute das Gespann und warf den Fahrer um...

Witzsch, 21. April. Die Kollische Zeitung bestätigt, daß der Rücktritt des Herrn von Kollmann in Verbindung mit dem Abbruch des Friedens mit Rumänien...

deutlich, daß hier etwas nicht stimmt, wohl eine Schwierigkeit vorliegt, deren Herr von Kollmann nicht Herr zu werden verstanden hat...

Eure Excellenz bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank für das geneigte Telegramm vom gestrigen Tage entgegen zu nehmen...

Desau, 21. April. (W. Z.) Herrzog Friedrich II. von Anhalt verließ auf Schloß Ballenstedt heute Abend kurz vor 7 Uhr...

Budapest, 20. April. (W. Z.) Ung. Korr.-Büro. Die Regierungspartei hielt gestern eine Konferenz wegen ihrer Stellungnahme zur Demission des Kabinetts...

Budapest, 20. April. (W. Z.) Die Arbeiterschaft hat heute einen halbtägigen Demonstrationstreik für das allgemeine und geheime Stimmrecht veranstaltet...

Berlin, 21. April. Das Tagesgespräch der Gegner wie der Anhänger Clemenceaus bildet nach einer Meldung des R. A. aus Genf ein Antrag des Sozialisten Cadin...

Washington, 20. April. (W. Z.) Der amerikanische Dampfer „Florence“ ist am 17. April infolge einer Explosion in einem französischen Hafen gesunken...

Gerne bin ich Götter „Den Weg entlang“ auf seinen Wanderungen gefolgt, die er so anständig und humoristisch zu beschreiben verstand...

S. R. in Freiburg i. B. (Preis gebunden Mk. 1.50 Verlag der W. B. Badenia, Karlsruhe.)

S. R. in Freiburg i. B. (Preis gebunden Mk. 1.50 Verlag der W. B. Badenia, Karlsruhe.)

S. R. in Freiburg i. B. (Preis gebunden Mk. 1.50 Verlag der W. B. Badenia, Karlsruhe.)

S. R. in Freiburg i. B. (Preis gebunden Mk. 1.50 Verlag der W. B. Badenia, Karlsruhe.)

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Zucker. Die Bezüge in 1917er Sandgumpen waren auch weiterhin im Gang, wobei Preise um etwa 100 Mk. herum für den Zentner gezahlt wurden.

Wolle. Die Gesamtlage erwies sich als eine überaus ruhige. Keinerlei Anzeichen weisen auf eine bevorstehende Preissteigerung im Verlehn hin.

Wein. Der Verkauf der jüngsten Weinversteigerungen in der Rheinpfalz beweist aufs deutlichste, daß die Kaufkraft noch nicht nachgelassen hat.

1917er Ernte in Deutschland in Würde zur Verteilung kommen.

Der Markt war von größeren Andienungen in allen Sorten entleert. Fast alles Greisbare wurde von den Beschäftigten für den Herbesbedarf an sich gezogen.

Kohlen. Der Markt war wohl im allgemeinen nicht mehr gar so angepannt, wie in den Vormonaten, es hieß aber die Lage verkennen, wollte man von einer auch nur halbwegs glatten Beschäftigung des Bergwerks sprechen.

Eisen. Am Bauholzmarkt fanden ständig, wenn auch kleinere Umschlüsse statt. Mit üblicher Waldante geschmittenes Tannen- und Fichtenbauholz wurde zuletzt mit etwa 185 Mk. bahnhof frei der Oberbahnstation bewertet.

wagen Oberheim. Vetter hatten ruhiges Geschäft. Unforierte Ware kostete billiger 140-145 Mk. das Kubimeter frei Bahnhöfen Verladestationen.

Berlin, 20. April. (B.Z.V.) Börsenstimmungsbild. Das über jedes Erwarten glänzende Ergebnis der achten Kriegsanleihe verleiht die Börse in eine geder lobene Stimmung, die sich durch eine große Festigkeit äußert.

Karlsruher Standesbuch-Ausgabe. Geschäftliche. 20. April: Wilh. Austerer von hier, Elektrotechniker hier, mit Elise Kiegl von Baden-Baden; Heinrich Doll von Stuppach, Maschinenarbeiter hier, mit Christina Dejerle von Leipzig;

Karl Krauß von Heilbronn, Ingenieur hier, mit Elisabeth Gehlich von hier; Adolf Müller von Mannheim, Kaufmann hier, mit Rosa Luß von Bretten; Ludwig Schwamberger von hier; Emil Kläber von Kappelroth, Feiler hier, mit Frieda Göhr von Stuttgart; Adolf Jurek von Karlsruhe-Müppur, Radler hier, mit Walburga Klübel von Heilbronn.

Geburten. 15. April: Verta, Vater Josef Gewein, Schneider. — 18. April: Erna Frieda, Vater Gustav Albert, Schneider. — 19. April: Ludwig, Vater Ludwig Weber, Mechaniker; Ernst, Vater Karl Gallion, Maschinenarbeiter.

Todesfälle. 18. April: Wilh. Kofs, Redakteur, Stadtrat und Landtagsabgeordneter, Chemann, alt 47 Jahre; Heinrich Sommer, Direktor, ledig, alt 40 Jahre. — 19. April: Albert Kiegl, Geh. Hofrat, Witwer, alt 79 Jahre; Wilhelm Wehring, Kaufmann, Chemann, alt 74 Jahre; August Jänich, alt 71 Jahre, Witwe von August Jänich, Musikdirektor.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Liebes Kind Emma nach langem, in Geduld ertragenem, schwerem Leiden, im Alter von beinahe 13 1/2 Jahren, gestern früh 7 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Gott, der Farnherzige, hat am 20. April unsere gute Mutter Frau Luise Lauber geb. Leier von ihrem langen Leiden erlöst.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters, sowie für die schönen Blumenspenden und zahlreiche Beteiligung bei seinem letzten Gange, sagen innigsten Dank Familie Volm.

Städt. Nord-Bad Karlsruhe Heissluft- u. Dampf-Bäder (irische, römische und russische Dampfäder) Elektrische Lichtbäder

Einige Frauen u. Mädchen können in meine Tischlerei eintreten. Quittungskarte ist mitzubringen.

Waldner & Rank Karlsruhe, Erbprinzenstraße 9. Gebisse



Die Kriegsschauplätze im Westen

Beiertheim (St. Michaelskirche). Montag: 6 Uhr: hl. Messe nach der Meinung; 7 1/2 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Josef; nachm. 5 7 Uhr: Predigt.

Den Weg entlang. Friedliche Bilder zur Kriegszeit von Franz Joseph Götz. 8 (9) C. Mit 13 Bildern nach Dritz-Abbildungen, sowie Einbandzeichnung und Buchschmuck v. Werner v. Schmidt. Preis geb. M. 1.50

Verlag der Mt.-Gef. Vadenia, Karlsruhe. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Waldner & Rank. Saure Rüben. Wo? Holende Möbel sind zu verkaufen. 2 schöne unbenutzte Betten mit Holz, Kappstühle, tadellosen Holzarmaturen.

Graves Mädchen. Welche Frau? Abnimmt mit zwischen 8 und 3 Uhr bei 3 Gradwärme in der Wagner'schen Hausgärtnerei.

Gemüselehrlinge. Polstermöbel. Jeder zweite Mittwoch im Monat in den 'Neu-Jahreszeiten', Hebelstraße 21.

Anforderung zum Bezug von Kartoffeln. Der Mangel an geeigneten Lagerräumen für die einfallenden großen Kartoffelmengen macht es notwendig, die Kartoffeln für den Rest der Verarbeitungsperiode an alle diejenigen Haushaltungen auszugeben.

Alleinmädchen gesucht. Wegen Heimberufung meines Mädchens solltes

Büro-Anfängerinnen. geprüfte Schülerinnen der Fachschule mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen suchen entsprechende Anstellung.

Marien-Lieder. Ave Maria. 15. Unterpostleider von Verh. Wafmeier für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung.

Verlag der A.-G. Vadenia, Karlsruhe. Der Mangel an geeigneten Lagerräumen für die einfallenden großen Kartoffelmengen macht es notwendig, die Kartoffeln für den Rest der Verarbeitungsperiode an alle diejenigen Haushaltungen auszugeben.

Großherzogliche Badische Technische Hochschule zu Karlsruhe. Anmeldearbeiten zu den allgemein bildenden Vorlesungen im Sommersemester 1918 nimmt das Sekretariat vom 10. bis 12. April 1918 entgegen.

Grundstücks-Zwangsvollstreckung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 10031; 10 a 75 qm Vieh-Weid- und Spizweiden, Gb. Nr. 10032; 15 a 74 qm Weid-ebenda.

Hinterlegungs-Gemein nach den amtlichen Vorschriften für Wertpapiere (M) gemäß Bekanntmachung des Kgl. Oberfinanzrates vom 20. März 1918 Nr. 5558 im Verb. Anz.-Blatt Seite 28.

Hypothekendarlehen für Darlehen (1a) Anlagen bei der Pfarrpfründekasse und bei Sparcassen (1b) Vereinigung der Grund- und Unterpfrandsbücher nach Gesetz vom 10. April 1893 (III)

Verlag der A.-G. Vadenia, Karlsruhe. Der Mangel an geeigneten Lagerräumen für die einfallenden großen Kartoffelmengen macht es notwendig, die Kartoffeln für den Rest der Verarbeitungsperiode an alle diejenigen Haushaltungen auszugeben.

Nr. 186. Der Mangel an geeigneten Lagerräumen für die einfallenden großen Kartoffelmengen macht es notwendig, die Kartoffeln für den Rest der Verarbeitungsperiode an alle diejenigen Haushaltungen auszugeben.